

# Zur Variabilität der Gaumennaht bei Feldspitzmäusen *Crocidura leucodon* (HERMANN, 1780) in einer mitteldeutschen Population (Altenburger Land, Thüringen)

(Mammalia: Insectivora, Soricidae)

Mit 4 Abbildungen

HANS-JÜRGEN KAPISCHKE & FANNY KAPISCHKE

## Abstract

KAPISCHKE, H.-J.; KAPISCHKE, F.: On the variability of the palate suture of Bicolored White-toothed Shrews *Crocidura leucodon* (HERMANN, 1780) in a central german population (Altenburger Land, Thuringia) (Mammalia: Insectivora, Soricidae)

The variability of the palate suture (VIERHAUS 2005) of Bicolored White-toothed Shrews *Crocidura leucodon* (HERMANN, 1780) in a central german population (Altenburger Land) will be to introduce. Material is housed in the Natural History Museum Mauritianum Altenburg and was already estimate biometrically (KAPISCHKE 2010).

*Key words:* Insectivora, Bicolored White-toothed Shrew, *Crocidura leucodon*, variability, palate suture

## Kurzfassung

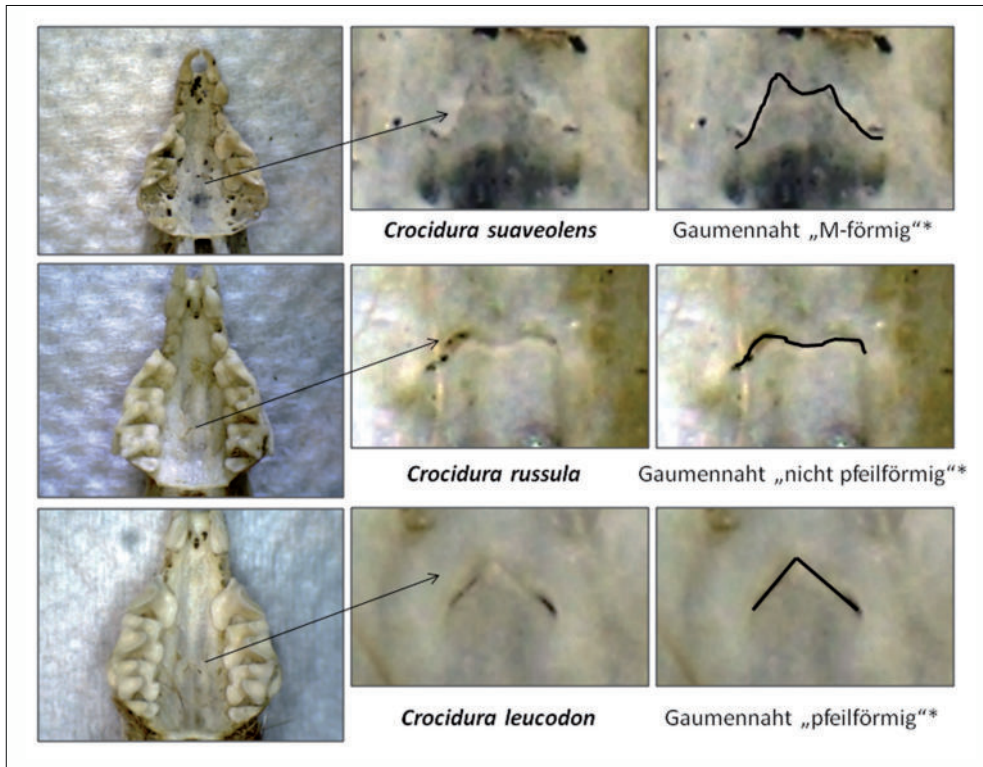
Die Variabilität der Gaumennaht (VIERHAUS 2005) bei Feldspitzmäusen *Crocidura leucodon* (HERMANN, 1780) in einer mitteldeutschen Population (Altenburger Land) wird vorgestellt. Das Material stammt aus der Sammlung des Naturkundlichen Museums Mauritianum Altenburg und wurde bereits biometrisch untersucht (KAPISCHKE 2010).

*Schlüsselwörter:* Insectivora, Feldspitzmaus, *Crocidura leucodon*, Variabilität, Gaumennaht

## 1 Einleitung

Neben einer Reihe von bekannten Unterscheidungsmerkmalen am Schädel der Weißzahnigen Spitzmäuse (*Crocidura*) (z. B. ANGERMANN 1995, JENRICH et al. 2010, TURNI 1999) führte VIERHAUS (2005) mit der „Gaumennaht“ ein weiteres Merkmal ein, das zur Bestimmung mit heran gezogen werden kann. Er beschreibt sie für die Gartenspitzmaus

(*Crocidura suaveolens*) als „M-förmig“, für die Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*) als „pfeilförmig“ und für die Hausspitzmaus (*Crocidura russula*) als „nicht pfeilförmig“ (vgl. Abb. 1).



**Abb. 1:** Häufige Formen der Gaumennähte bei drei *Crocidura*-Arten (\* VIERHAUS 2005) (Legende: links: Gesamtsicht über den Gaumen, Mitte: Ausschnitt mit der Gaumennaht, rechts: Gaumennaht schwarz hervorgehoben).

Da biologische Merkmale einer Variation unterliegen, ergab sich bei der Untersuchung von Feldspitzmausschädeln aus der Sammlung des Altenburger Museums „Mauritianum“ (KAPISCHKE 2010) die Möglichkeit, diese an sicher bestimmten Exemplaren (nach Fund- und Fangexemplaren) aus Mitteldeutschland festzustellen. Für die Bereitstellung des Materials danken wir herzlich Frau Kathrin Worschech. Geografisch liegen die Fundorte vor allem im Altenburger Land (Thüringen, n = 85), dem Leipziger Land (Sachsen, n = 7) und ein Exemplar aus dem Burgenlandkreis (Sachsen-Anhalt).

## 2 Material und Methode

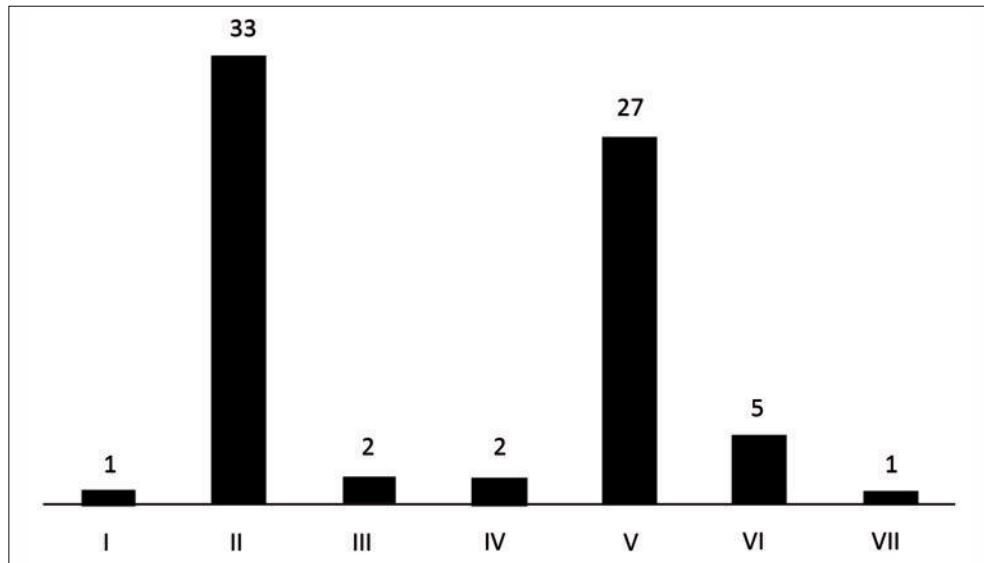
Die Betrachtung der Gaumennaht erfolgte unter dem Binokular bei 20x Vergrößerung und wurde skizziert. Sämtliche Formen wurden wiederum einem bestimmten Typ (Klasse) zugeordnet, dem die Originale am weitesten entsprachen (Abb. 2).

### 3 Ergebnisse

Insgesamt konnten unter 93 Tieren 71 Gaumennähte erfasst werden. Die Gründe der „Unvollständigkeit“ lagen an fehlender Naht (z. B. durch vollständige Verwachsung) oder Artefakte, die kein genaues Erkennen der Linien zuließen.

(I)	(II)	(III)	(IV)
8364 spitz unterbrochen	8384 spitz gerade	3928 spitz gebogen	4327 zweispitzig
(V)	(VI)	(VII)	
563 gerundet gerade	2904 gerundet gebogen	6768 abgeflacht	

**Abb. 2:** Klassen der Hauptformen der Gaumennähte im Untersuchungsmaterial (Altenburg, Original, ohne Maßstab) Legende: I bis VII: Klasse der Hauptformen; Sammlungsnummer Mauritianum.



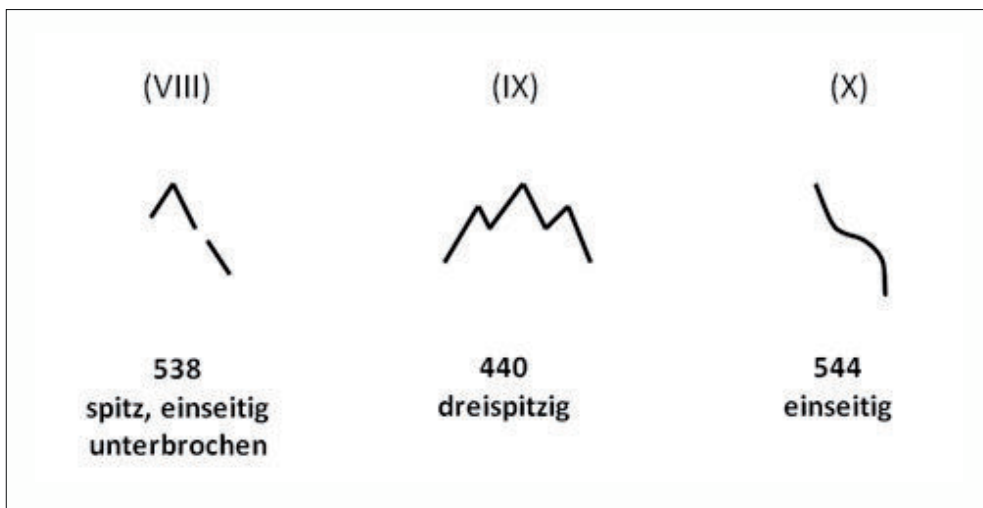
**Abb. 3:** Anzahl der festgestellten Gaumennähte in den Formenklassen.

Die ermittelten Gaumennähte lassen sich in sieben Klassen einordnen (Abb. 2). Zwei Formen „spitz gerade“ und „gerundet gerade“ führen die Häufigkeitsliste mit insgesamt 60 von 71 Tieren (84,5 %) an (Abb. 3).

Aber auch alle anderen Formen erinnern an die von VIERHAUS (2005) beschriebene Pfeilform. Für einige Tiere waren Alter und Geschlecht bekannt. Weder hierbei noch geografisch waren Unterschiede in der Gaumennahtausbildung festzustellen.

## 4 Diskussion

Auch an Schädeln von Feldspitzmäusen aus Gewöllen aus Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Schleswig-Holstein (KAPISCHKE & LANGE 2008) wurden die Gaumennähte betrachtet (n = 83). Hier fand sich eine weitere Variante (IX) mit drei Spitzen (Abb. 4), dafür aber die Variante VII nicht. Zwei weitere Formen traten jeweils einmalig auf (VIII, X, Abb. 4). Auch hier bildeten die Varianten II + V mehrheitlich die Hauptformen (54,2 %), doch weniger dominant als im Altenburger Land. Die Variante „spitz unterbrochen“ (I) war hier allerdings mit 6 von 83 Tieren (7,2 %) stärker vertreten als in der Vergleichspopulation (1 von 71 = 1,4 %).



**Abb. 4:** Weitere Gaumennähtformen bei *Crocidura leucodon* aus Eulengewöllen (Mecklenburg-Vorpommern, Original, ohne Maßstab) Legende: VIII bis X: Klassen der Hauptformen, Sammelnummer HJK-LL.

## 5 Fazit

Auch wenn die hier untersuchte Anzahl der Gaumennähte bei Feldspitzmäusen gering ist, kann eine breite Variabilität festgestellt werden. Die Grundform „Pfeilspitze“ ist jedoch in den meisten Fällen zu erkennen. Zu beachten bleibt, dass die Varianten „zwei- und dreispitzig“, vor allem bei verkürzten Seitenkanten, an Formen der Gaumennaht bei den beiden anderen Arten erinnern können. Deshalb sollte es nicht als alleiniges Bestimmungsmerkmal genutzt werden, doch im Kanon der Determinationskennzeichen hinzugezogen werden.

## 6 Literatur

- ANGERMANN, R. (1995): Säugetiere – Mammalia. – In: STRESEMANN, E. (Hrsg.): Exkursionsfauna von Deutschland. Bd. 3 – Jena.
- JENRICH, J., LÖHR, P.-W. & MÜLLER, F. (2010): Bildbestimmungsschlüssel für Kleinsäugerschädel aus Gewöllen. – Beitr. zur Naturkunde in Osthessen **47**, Supplement 2.
- KAPISCHKE, H.-J. (2010): Beitrag zur Biometrie von Feldspitzmäusen *Crocidura leucodon* (HERMANN, 1780) aus dem Altenburger Land (Thüringen) (Mammalia: Insectivora, Soricidae). – Mauritiana **21**: 240-248.
- KAPISCHKE, H.-L. & LANGE, L. (2008): Kraniometrische Angaben zu Feldspitzmäusen (*Crocidura leucodon*) vom Rand ihrer Verbreitung in Norddeutschland. – Arch. Freunde Naturg. Mecklenb. **47**: 27-35.
- VIERHAUS, H. (2005): Säugetiere in Eulengewöllen aus Westfalen und Deutschland. Bestimmung ihrer Schädelreste. – Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) im Kreist Soest. Bad Sassendorf-Lohne.
- TURNI, H. (1999): Schlüssel für die Bestimmung von in Deutschland vorkommenden Säugetierschädeln in Eulengewöllen. – Zool. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **50**: 351-399.

Eingegangen am 21.11.2011

Dr. HANS-JÜRGEN KAPISCHKE  
Dipl.-Geoökol. FANNY KAPISCHKE  
Gorknitzer Str. 19a  
D-01809 Dohna